

Eigenständigkeit der Hamburger Kulturbehörde gefährdet

Deutscher Kulturrat fordert vollen Einsatz für die Kultur, auch in Hamburg

Pressemitteilung

Berlin, den 22.07.2010. Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, ist äußerst besorgt über Vorschläge, die eigenständige Kulturbehörde in Hamburg abzuschaffen.

Hamburg steht vor vielen Problemen. Neben **Ole von Beust**, Erster Bürgermeister Hamburgs, ist auch die **Kultursenatorin Karin von Welck** zurückgetreten. Zugleich müssen gravierende Einsparungen vorgenommen werden.

Erste **Forderungen** aus Reihen der CDU wurden laut, die eigenständige **Kulturbehörde abzuschaffen**. Und das, nachdem in **Schleswig-Holstein** und jüngst in **Nordrhein-Westfalen** eigenständige Kulturministerien wieder neu eingerichtet wurden. Die Überlegungen zur Eingliederung der Kultur in die Senatskanzlei stellen eine vollkommene **Fehlentwicklung** dar und schwächen die durch die Verfassung vorgegebene Verantwortung der Länder für die Kultur.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, **Olaf Zimmermann**, sagte: Der Sparzwang in der Hansestadt und die Schwächung der Kulturbehörde durch den Rücktritt der Kultursenatorin Prof. Dr. Karin von Welck dürfen nicht ausgenutzt werden, um die Kulturbehörde einzusparen. Kultur ist mehr als ein Annex der Senatskanzlei. Die kulturellen Aufgaben, die zukünftig in Hamburg bewältigt werden müssen, können nicht vom Ersten Bürgermeister quasi nebenher erledigt werden. Kultur erfordert vollen Einsatz, auch in Hamburg.